

[Jungschützenkorps „Innere Stadt“.] Das sich in letzter Zeit großen Zulaufes erfreuende Jungschützenkorps „Innere Stadt“, dessen Frequentanten bei der unlängst stattgefundenen Eröffnung des Kindermosaikbildes im Volksgarten durch ihre stramme Defilierung und hübsche Adjustierung einhelligen Beifall der Festgäste ernteten, empfing vor einigen Tagen den Besuch des gewesenen Ministers des Auswärtigen, Grafen Berchtold, samt Familie. Ferner waren Landesgerichtsrat Dr. Drame, Frau Hofrat Karasek, Herr und Frau Kommerzialrat Leiner und Hauptmann Hasreiter erschienen. Der Präsident Regierungsrat Meizner wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß es nach dem Kriege notwendig sein werde, dem Problem der militärischen Vorerziehung der Jugend viel mehr Aufmerksamkeit zu schenken als bisher. Leider sei, trotzdem es an gut eingerichteten militärischen Knabenhorten und Jungschützenabteilungen als guten Vorbildern nicht mangelte, auf diesem Gebiete viel vernachlässigt worden. Man behandle auch jetzt noch die militärischen Jugendorganisationen Wiens stiefmütterlich, und stelle ihnen weder Erzieher noch Geldmittel in nur halbwegs genügendem Ausmaße zur Verfügung. Der Krieg habe dieselben außerdem stark mitgenommen. Meizner warnte aber eindringlich davor, nach dem Kriege bei Vorbereitung der Jugend sich etwa im Uebereifer nur auf das

„Militärische“ zu beschränken, da es im Staatsinteresse liege, bei der künftigen militärischen Vorerziehung auch sozialen Gewinn zu erzielen. Es werde daher zu militärischer und körperlicher Ausbildung die sozial-ethische Erziehung durch Vertiefung des Geistes und Berebung des Herzens treten müssen. Auch könne nicht die Schule allein, wie zu befürchten sei, mit dieser wichtigen Sache betraut werden, sondern es müsse die militärische Vorerziehung auf der Vereinsbasis im Wege allgemein zu errichtender militärischer Jugendvereine (Horte und Jungschützenabteilungen), die tunlichst von gebildeten Laien zu errichten und zu leiten wären, erfolgen. Als Erzieher hätten Offiziere, Lehrer und gebildete Laien aller Stände sich opferwillig zu betätigen. Man möge sich vor drohender Ueberführung dieser wichtigen Sache hüten, da jedes Uebermaß in der einen oder anderen Richtung schädlich wäre. Die Festgäste waren von den Resultaten der in dem Elitekorps geübten Erziehungsmethode sehr befriedigt. Es können noch bei den an Dienstagen und Freitagen jeder Woche im Landesseminar, 1. Bezirk, Segelgasse 12 (Souterrain, Turnsaal) zwischen halb 7 und halb 9 Uhr abends stattfindenden Uebungen Jungen von über 13 Jahren und mit der Minimalkörpergröße von 1.50 Meter, und zwar Bürger-, Mittel-, Fachschüler und Erwerbende aller Kategorien als Jungschützen aufgenommen werden. Regiebeitrag monatlich 2 St. Geldspenden, eventuell auch Anmeldungen sind erbeten an Regierungsrat Meizner, 1. Bezirk, Weihburggasse 21.